

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Redacteur: Dr. J. A. Bergk. Commissionair: A. Frohberger.

N^o 44.

Freitag, den 31. October

1834.

Buchhandel.

Die Feier der Grundsteinlegung zur deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig.

Das Statut des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, in dessen §. 67 ff. auf eine Börsenordnung verwiesen ist, hatte im Jahre 1832 die Bestätigung der königl. sächsischen Regierung erhalten. Der Wunsch, ein eigenes Local zu acquiriren, das nicht nur für die Hauptversammlungen des Vereins, sondern auch für die wöchentlichen Sitzungen der Deputirten, wie für ein zu etablirendes Archiv der sämtlichen Acten des Vereins den geeigneten Raum darböte, war nunmehr dem Leipziger Gremium nahe gelegt, und als dieser Wunsch in der ersten Hauptversammlung am 11. April 1833 durch den zum Vorsitzenden der Leipziger Deputation ernannten Herrn Stadtrath Fr. Fleischer zuerst ausgesprochen ward, fand derselbe — laut desfalls aufgenommenen Protokolls — die allgemeine Theilnahme und Zustimmung der Anwesenden, — unbeschadet der dankbaren Anerkennung der Bereitwilligkeit, womit einerseits die löbl. Kramerinnung den Saal des Kramerhauses für die Generalversammlungen des Leipziger Vereins (dessen 1. Versammlung am 11. April auch daselbst gehalten ward) und das neben diesem gelegene Deputationszimmer für die wöchentlichen Sitzungen der Deputation des Leipziger Gremiums und Einrichtung des Archivs, zu interimistischer Benützung, andererseits während der Jubilatemesse der Hr. Dr. Prof. Krug, gegen sehr billige Entschädigung, in seiner Wohnung ein Local für die Verhandlungen der Leipziger Deputation, anbot.

In Folge des obberregten, am 11. April vor. J. in der Generalversammlung protokolirten, einmüthigen 1. Jahrgang.

Wunsches fand sich aber der Vorstand des allgemeinen deutschen Börsenvereins bewogen, in der Hauptversammlung des Cantate-Sonntags (des 3. Mai) der Jubilatemesse desselben Jahres, dem Vorschlage eine noch weitere Ausdehnung zu geben und über die Herstellung eines besondern, dem gesammten deutschen Börsenvereine zuständigen Hauses die Meinung der damals zur Messe versammelten Börsenvereinsmitglieder zu vernehmen. Der Gedanke fand Beifall, und man kam dahin überein, noch an demselben Tage ein Comité zu ernennen (zu dessen Mitgliedern die Herren Friedr. Perthes von Hamburg, G. Duncker und G. Reimer von Berlin, Ferdinand Schwetschke von Halle, Friedrich Frommann von Jena, und Eduard Bieweg von Braunschweig erwählt wurden) und denselben zu ersuchen, in Verbindung mit den Herrn Fr. Fleischer und Ad. Kost, als Deputirten des Leipziger Vereins, den Plan zu prüfen und in der nächsten Hauptversammlung darüber zu berichten. Ueber die unerwartet rasche Förderung der Vorarbeiten durch den rastlosen Eifer dieses Comité findet sich der nähere Bericht in No. 9. dieser Blätter vom 28 Februar 1834. Nachdem die Acquisition des Eckplatzes am Ende der Grimmaischen Gasse sich als unausführbar erwiesen hatte, waren Unterhandlungen mit der Universität eröffnet worden wegen Ueberlassung der bursa bavarica in der Ritterstraße; man durfte die sichere Hoffnung hegen, die hohe Ständeversammlung des Königreichs Sachsen werde, in Betracht der großen Bedeutsamkeit der Errichtung einer deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig, dem Unternehmen die erwünschte Unterstützung nicht versagen, und man hatte bereits einen vollständigen Plan entworfen, den zum Börsenbau erforderlichen Fonds durch Actien, jede zu 100 Rthln., zusammenzubringen. Die königl. sächs. Regierung aber, deren Weisheit den Buchhandel Leipzigs und den damit seit langen Jahren verbundenen Messverkehr mit vollem Recht als ein Juwel für Sachsen und als einen, die Organisation des gesammten deutschen Buch-

handels wesentlich fördernden Hebel von jeher zu beachten sich veranlaßt fühlte, und deshalb gleich auf die ersten Vorstellungen des Comité einen in jeder Hinsicht vorzugsweise dazu geeigneten Mann, den königlichen Commissarius, Herrn Hof- und Justizrath von Langenn, mit der Leitung der ferneren Verhandlungen beauftragt hatte, fand sich bewogen, nicht nur den Ihr vorgelegten, den Börsenmitgliedern seiner Zeit zugefertigten Actienplan zu genehmigen, sondern auch, bis zur gänzlichen Rückzahlung der Actien durch einen sinkenden Fonds, der deutschen Buchhändlerbörse eine jährliche Beihilfe von 750 Rthln. aus der Staatskasse zu bewilligen, welcher Maßregel die zweite hohe Kammer der Ständeversammlung unter dem 4. April 1834 und die erste hohe Kammer der Ständeversammlung unter dem 30. August 1834 desselben Jahres ihre einmüthige Zustimmung gaben.

Unter diesen begünstigenden Umständen war die Sache schon im April dieses Jahres so weit gediehen, daß Herr Fr. Perthes, als Vorsitzender des mehrerwähnten Comité, in der Hauptversammlung der Mitglieder des deutschen Börsenvereins am Cantate-Sonntag (27 April) 1834 über die Vorarbeiten einen ausführlichen, in No. 19 dieser Blätter v. 9. Mai mitgetheilten Bericht erstatten, und der Vorstand die Fragen stellen konnte:

1) ertheilt der Börsenverein seine definitive Zustimmung zum Bau der beantragten deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig auf Actien? und

2) bewilligt der Börsenverein einen jährlichen Beitrag von 400 Thln. zum Zins- und Amortisationsfonds der Börsenkasse? — welche Fragen beide einstimmig bejaht wurden.

Somit waren die Arbeiten des Vorbereitungscomité's beendet, und die Verwirklichung des Planes konnte dem Verwaltungsausschuß übertragen werden, zu dessen Mitgliedern die Herren Fr. Perthes aus Hamburg, C. Duncker aus Berlin, Fr. Fleischer, Ad. Rost, W. A. Barth und Fr. Brockhaus aus Leipzig durch Stimmenmehrheit erwählt wurden. Den unermüßlichen, selbst manche Opfer nicht scheuenden Anstrengungen dieses Ausschusses ist es gelungen, die Räumung der bursa bavarica dergestalt zu beschleunigen, daß mit dem Niederreißen derselben bereits in der letzten Hälfte des Augustes der Anfang gemacht werden konnte. Am 25. September ward auch der vom Herrn Baudirector G e u t e r ü c k entworfene Plan des Gebäudes selbst genehmigt und die Ausführung demselben finaliter übertragen.

Der Verwaltungsausschuß hielt es zwar anfangs für rathsam, die feierliche Grundsteinlegung erst in der Jubilatemesse 1835 vorzunehmen, allein die Thätigkeit des Hrn. Baudirectors und das anhaltend günstige Wetter ließen ein rascheres Fortschreiten des Werkes hoffen, und so ward beschlossen

Sonntag den 26. October die feierliche Handlung zu begeben. Die Anordnung des

Festes ward, nach erhaltener Genehmigung des Stadtmagistrates, durch ein gedrucktes Programm bekannt gemacht und dieses den resp. Eingeladenen zugesandt.

Ehe wir aber zur Beschreibung des Festes selbst übergehen, gereicht es uns zur Freude, einiger Handschreiben näher erwähnen zu können, die gewiß Jedem als wahre Glanzpunkte der Festlichkeit, und als das ermuthigendste und segenvollste Prognostikon eines Unternehmens erscheinen werden, das sich so ausgezeichnete Beweise der Huld und Gnade zu rühmen hat. Wir erwähnen:

1) der Antwort Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Mitregenten auf ein an Höchst dieselben von dem Verwaltungsausschuß rücksichtlich dieser Feier gerichtetes Schreiben; sie lautet:

„Das wahrhafte Interesse, welches ich von Anbeginn an dem Unternehmen der deutschen Buchhändler genommen habe, bestimmt mich auch jetzt, dem Wunsche des Vereins zu entsprechen, und meinen Antheil an diesem für das Vaterland so wichtigen Werke durch wahre Theilnahme an dessen Begründung zu betheiligen.“

Der Königl. Commissarius Herr v. Langenn, dessen unschätzbare Verdienste bei diesem schönen Werke des vaterländischen Gemeinsinnes nicht genug erhoben werden können, ward von Sr. Königl. Hoheit beauftragt dem Verwaltungsausschuß diese Antwort zu ertheilen und zugleich: „an Höchst derselben Stelle den feierlichen Act (der ersten Weihe des Grundsteins durch die herkömmlichen drei Hammerschläge) zu vollziehen;“

2) der Antwort des Herrn Staatsministers von Lindenau auf die an denselben ergangene Einladung; es heißt darin:

„Gern, sehr gern hätte ich der ehrenvollen Einladung entsprochen, da ich auf diese Unternehmung einen sehr hohen Werth lege und zu deren Gelingen Ihnen allen, die Sie kräftig und thätig dazu mitwirken, meinen herzlichsten Glückwunsch mache. Leider gestattet aber der grade jetzt am Schlusse des Landtags vorhandene Geschäftsdrang meine Abwesenheit nicht, und das Gesammt-Ministerium hat sich darauf beschränken müssen, den Herrn Hofrath von Langenn mit einem desfallsigen Auftrage zu versehen“; u. s. w.

3) der Antwort des Cultus-Ministers Hrn. Dr. Müller (der, wie der vorige und die folgenden Herrn Minister und Präsidenten die Einladung abzulehnen gezwungen war); worin die Wünsche ausgesprochen sind:

„daß noch in später Zukunft wohlthuende Erinnerungen an diese Feier sich knüpfen werden“ und — „daß dieses Unternehmen einen immerwährenden Bereinigungspunkt für den deutschen Buchhandel gewähren und zu dessen Flor, an welchem jeder Gebildete den innigsten Theil nimmt, gereichen möge“;

4) der Antwort des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Minkwitz, welcher:

„seine besten Wünsche mit denen so vieler edlen Deutschen vereinigt, daß der Bau fröhlich emporsteigen, vollständig gelingen und zu allen Zeiten seinem Zwecke vollkommen entsprechen möge“;

5) der Antwort des Herrn von Gersdorf, als Präsidenten der ersten Kammer, worin es heißt:

„die Vertreter des Volks, oft genöthigt, einen besorgten Blick auf die materiellen Interessen zu werfen, finden sich eben so oft gehindert in der Art, wie es wohl in ihren Wünschen läge, auf gemeinnützige oder auf einen höhern Zweck hinggerichtete Dinge einzugehen. Oft müssen sie sich mit dem guten Willen wenigstens zur Hälfte begnügen. Indes ist es sehr wohlthuend, dies richtig erkannt zu sehen von Ihnen, meine Herren, in deren Händen ein großer Theil der Quellen der weiteren und höheren Fortbildung ruht. — Möge das neue Werk goldne Früchte tragen, und mögen Sie, wenn der dritte Hammerschlag niedersinkt, freundlich sich der Kammer erinnern, welche, dies darf ich mit Wahrheit aussprechen, stets den Grundsätzen wahrer Humanität und Liberalität huldigt“;

6) der Antwort des Herrn Dr. Heinr. Haase als Stellvertreters des Präsidenten der zweiten Kammer, worin gleichfalls „die besten Wünsche für das fortschreitende Gedeihen des deutschen Buchhandels“ nebst Dank „für den ehrenvollen Inhalt des empfangenen Einladungsschreibens“ enthalten sind.

Mit derselben Aufrichtigkeit, womit die Anwesenden sich in dem innigen Bedauern vereinigten, daß die auswärtigen Mitglieder des Verwaltungsausschusses nur aus der Ferne dem festlichen Beginnen ihr „Glück auf zur Weihe!“ zuzurufen konnten, theilten sie andererseits die lebhafteste Freude über die Anwesenheit der Mitglieder des Vorstands des deutschen Buchhändlervereins. Und hier erlauben wir uns, im Namen dieses Vereins, den Dank für die freundliche Gegenwart der zum Feste Geladenen, die sich so zahlreich einfanden, wie auch für die allgemeine Theilnahme des Publicums, die nicht wenig zur Verherrlichung des Festes beitrug, vor allem aber für die große Bereitwilligkeit und Freundlichkeit, womit von Seiten der Universität und des Magistrats dieser Stadt die Sache gefördert ward, öffentlich auszusprechen.

Als nun der Tag der Feier nahte, da schien es nicht, als ob der Himmel denselben begünstigen wolle. Dem schönen Sommer von seltener Dauer waren unfreundliche, nässkalte Herbsttage gefolgt; und wer wollte leugnen, daß durch ein Schneegestöber, wie es der folgende Montag brachte, das Fest gar sehr gestört worden wäre! Dankend sey es daher anerkannt, daß gerade dieser Tag ein trockener, verhältnißmäßig freundlicher war. Es bedarf nicht des Glaubens an eine unmittelbare Einwirkung der Vorsehung, um darin eine gute Vorbedeutung

zu gewahren; — möge diese sich bewähren in den Folgen der heitern Stimmung, wozu der heitere Tag die Herzen der Anwesenden erhob, und womit das segensreiche Werk begonnen ward.

Am Sonntage, dem 26. October also versammelten sich die Geladenen Morgens 10 Uhr im Theologicum, im Hofe des Paulinums, als dem derzeitigen Börsenlocale des deutschen Börsenvereins. Der Weg von dort bis zum Bauplatz war auf Veranlassung des Stadtraths mit gelbem Sand bestreut, der Bauplatz selbst aber mit einer grünen Pforte und vielen grünen Kränzen geschmückt und dergestalt mit Brettern überbaut, daß sämtliche Mitglieder des Festzuges bequem darauf Platz finden und nach der Seite hinabsehen konnten, wo der reichumkränzte Grundstein in Form eines Altars aus den Brettern hervorragte. Dieser Stein, welcher an der Nordseite des zu erbauenden Hauses den Fuß der Ritterstraße zunächst gelegenen Säule des kleineren, im Erdgeschoße projectirten Saales (des sogenannten Leipziger Abrechnungsaales) bildet, war mit einer, zur Aufnahme der weiter unten verzeichneten Gegenstände bestimmten Aushöhlung versehen.

Nachdem die zum Fest Geladenen versammelt waren, verließ der Zug das Theologicum in folgender Ordnung:

Zwei Anführer; das Musikchor; das die Bauaufsicht führende Mitglied des Verwaltungsausschusses, Hr. Mittelher; die Steinmehnen u. Maurergesellen; der Hr. Baudirector, begleitet v. Hrn. Zimmermeister u. Hrn. Maurermeister; der Herr Bauconducteur, begleitet von den Herren Steinhauermeistern; die Zimmergesellen; die Handlanger; der Herr Vorsitzende des Verwaltungs-Ausschusses, Hr. Stadtrath Fleischer, geführt von Hn. Weigel und Hn. Liebeskindson.; zwei Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses, Hr. Koff und Hr. Wolf, die für den Grundstein bestimmten Einlagen tragend; der derzeitige Vorsitzende des deutschen Börsenvereins, Hr. Enslin aus Berlin, geführt von Hn. Hofmeister und Hn. Wienbrack; der königl. Regierungs-Commissarius, Hr. Hofrath von Lange nn, geführt von Hn. Schwetschke aus Halle und Hn. Frommann jun. aus Jena; die Abgeordneten der ersten und zweiten Kammer der hohen Stände-Versammlung, der Herr Superintendent, Domherr Dr. Prof. Großmann und Hr. Kammerrath Gruner, geführt von Hn. Kollmann und Hn. Reimer; der Herr Rector Magnificus der hochlöbl. Universität, Herr Dr. Prof. Haase, geführt von Herrn Reich und Herrn Kummer; der derzeitige Herr Vorsitzende des hochedlen hochweisen Stadtmagistrats, Herr Stadtrath Müller, geführt v. Hrn. Michelsen u. Hrn. Wolf; die Hrn. Stabs-Officiere der Garnison und der Communalgarde; die Herren Consuln der auswärtigen Mächte; die königlichen Behörden, als: das Oberhofgericht, das Consistorium, der Schöppenstuhl, das Ober-Postamt, das Ober-Zollamt, die Steuer, das Kreis- und Rentamt; die Universität, als: die theologische Facultät, die

juristische Facultät, die medicinische Facultät, die philosophische Facultät, das Universitätsgericht und die Herren Beamten der Universität; der Stadt-Magistrat; das Stadt-Gericht; die Herren Geistlichen aller Confessionen und die Herren Rectoren und Directoren der Schulen; das Collegium der Stadtverordneten; die Herren Krammermeister, Handlungs-Deputirten und Börsen-Vorsteher nebst ihren Herren Consulanten; die Herren Oberältesten und Weisiger der Buchdrucker-Innung; die Herren Deputirten des Leipziger Buchhändlergremiums nebst ihren Herren Consulanten; die auswärtigen Herren Buchhändler; das Leipziger Buchhandels-Gremium; die Herren Buchhandlungs-Procuristen und Gehülfen. Außerdem hatten die Gehülfen der Leipziger Buchhändler aus ihrer Mitte 28 erwählt, von welchen zwei mit weißen seidnen Querschärpen den ganzen Zug eröffneten, die andern sechsundzwanzig aber mit verschiedenfarbigen Querschärpen, als Träger der Landesfarben sämtlicher deutschen Bundesstaaten, zu beiden Seiten des Zuges gehend, die verschiedenen Abtheilungen desselben führten*).

In dieser Ordnung begab sich der Zug durch das Hauptthor des Paulinums, das Gewandgäßchen, den Neuen Neumarkt, die Grimmaische Gasse, die Nikolaistraße entlang, über den großen Nikolaihof nach dem Bauplatze. Dasselbst angelangt, nahmen die sämtlichen Herren Sprecher nebst den Mitgliedern des Börsenvorstandes und des Verwaltungsausschusses, den Ehrenbegleitern, den Herren Baudirector und Bauconducteur und den Gewerkmeistern mit ihren Gehülfen zunächst dem Grundsteine ihren Stand, die sämtlichen Ehrenführer bildeten dann zwei geschlossene Reihen an den Seiten des Gerüstes, und die übrigen stellten sich nach Willkühr um den so somirtern freien Platz herum.

Darauf begann die Feier mit folgendem, unter Begleitung der Blasharmonie gesungenen Liede, dessen Verfasser, der Herr Stadtgerichtsrath Heimbach, hier den aufrichtigen Dank der Betheiligten für die einfach erhabenen, dem Zwecke ganz entsprechenden Worte entgegennehmen möge.

(Mel. Lob, Ehr' und Preis dem höchsten Gut etc.)

B. 1.

Wie schwach wär nicht des Menschen Kraft,
Wie kurz sein irdisch Leben,
Lehr' ihm nicht Kunst und Wissenschaft
Den Geist fromm zu erheben
Zum Ewigen, des Schöpfer Ruf
Ihn zur Unsterblichkeit erschuf!
Dank Herr, Preis Dir und Ehre!

* Die Namen der beiden Anführer und der Herren Ehrenführer sind:

Die Herren Westermann und Lucius,
Hr. Wigand, Hr. Hirsch, Hr. Rimmelman, Hr. Tauch-
nitz, Hr. Weigel, Hr. Andra, Hr. Rudolph, Hr. Mohr,
Hr. Friedlein, Hr. Kyber, Hr. Kori, Hr. Herold,
Hr. Schulz, Hr. Detroit, Hr. Wurtig, Hr. Orthaus,
Hr. Schneider, Hr. Schiller, Hr. Schröck, Hr. Geiskler,
Hr. Brummer, Hr. Franke, Hr. Strabel, Hr. Zacharias,
Hr. Graf und Hr. Rüdiger.

B. 2.

O! sieh herab auf unser Thun,
Laß Dir es wohlgefallen
Und deinen Segen darauf ruh'n!
Dir weih'n wir diese Hallen,
Daß unter Deinem Schuß und Hort
Das Reich des Wissens fort und fort
In Fried' und Eintracht wachse.

B. 3.

Laß Werke, die des Weisen Fleiß
Des Künstlers Sinn bereiten,
Sich in der Völker weitem Kreis
Nings fessellos verbreiten,
Daß wahre Bildung Geist und Herz
Erfülle und durch Freud' und Schmerz
Zu Dir uns, Vater! führe!

Nach Beendigung dieses Liedes sprach Herr Stadtrath Fleischer, als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, die folgende Eröffnungsrede:

„Hochzuverehrende Anwesende!

Eine feierliche Veranlassung hat uns heute in diesem Kreise versammelt. Es gilt nach altem Brauch und alter Sitte, den Stein zu legen, der der Grundstein eines Baues genannt werden soll, der sich über ihn zu erheben bestimmt ist.

Daß aber dieser Bau ein wichtiger, bedeutungsvoller sey, das zeigt schon die ungewöhnliche Festlichkeit, welche die Weihung seines Fundamentes begleitet, geehrt durch die Theilnahme der ausgezeichnetsten Männer unserer Stadt.

Und in der That ist das Werk, dessen Begründung Sie durch Ihre Gegenwart ehren, Ihrer Theilnahme werth; denn mag auch schon mancher Grundstein zu Bauten, deren Bestimmung höher stand als die des unsrigen, gelegt worden seyn, so gilt es hier doch einem Bau, der bis jetzt noch nirgends, weder in unserm Vaterlande noch sonst wo, jemals bestanden hat.

Eine deutsche Buchhändler-Börse soll, so Gottes Wille nicht entgegen ist, auf diesem Platze sich erheben.

Daß aber eine solche Bedürfnis geworden, ist ein fröhliches Zeichen des lebendigen Aufschwunges, welchen wissenschaftlicher Verkehr in unserm Jahrhunderte, namentlich in unserm Vaterlande, gewonnen hat.

Die Weisheit der Regierung des Landes, dem wir angehören, erkannte auch die Bedeutung dieses Verkehrs, insbesondere für unsere Stadt, in vollem Umfange und kräftigte ihn durch Bestätigung gesetzlicher Bestimmungen, die vor wenigen Jahren unter ihrer Leitung ausgearbeitet worden waren. Denen, welche erwählt waren, diese gesetzlichen Bestimmungen zuerst zur Ausführung zu bringen, lag es ob eine Börse, die darin schon für Leipzig's Buchhandel vorgeschrieben war, zu begründen.

Bald aber brachten die besfalligen Arbeiten die Idee zu Wege, wie doch ein solches Institut nicht bloß ein — Leipzig's Buchhandel allein, sondern ein den

ganzen deutschen Buchhändler-Verein umschlingendes Band, ein Centralpunkt für Alle seyn möge.

Einmüthige Genehmigung fand diese Idee bei dem deshalb versammelten Leipziger Gremium, und bereitwillige Unterstützung durch Bewilligung eines bedeutenden jährlichen Beitrags zu den Kosten.

Sonach konnte sie der Versammlung der gesammten deutschen Buchhändler in der Ostermesse 1833 vorgebracht werden. Sie wurde von ihr mit Theilnahme ergriffen und durch Ernennung eines vorbereitenden Comités weiterer Bearbeitung anheim gegeben.

Dieser Comité hat mit redlichem Eifer die sehr schwierige Aufgabe zu lösen gesucht. Wohl aber würde ihm dies nicht gelungen seyn ohne die sichere Basis, welche die liberale Bewilligung unserer hochherzigen Regierung dem Unternehmen verlieh, und ohne den Beirath und die Mitwirkung eines hochgestellten Anwesenden.

Um so zuversichtlicher konnte aber nun die Sache als ausführbar der Genehmigung der, in letzter Ostermesse versammelten deutschen Buchhändler vorgebracht werden, und die einstimmige Zustimmung derselben und die Bestellung eines Verwaltungsausschusses gaben dem Unternehmen Leben und Pflger.

Mit Freuden übernahmen die Mitglieder dieses Verwaltungsausschusses den ihnen gewordenen ehrenvollen Auftrag, und wenn auch Schwierigkeiten mancher Art der schnelleren Fortführung des Werkes sich entgegenstellten, so haben sie doch die genugthuende Belohnung, es bis dahin, wo es in diesem Augenblicke steht, gebracht zu haben.

Mir ist nun von meinen Collegen der Auftrag geworden, für spätere Jahrhunderte einstige Kunde von dem, was jetzt geschehen und den Buchhandel berührt, durch Einlegung bezüglicher Schriften in diesen Grundstein zu beschaffen. Ich thue es mit der Bitte zu Dem, in dessen Hand Alles liegt, daß Er den Augenblick einer Wiedereröffnung so fern seyn lassen möge, als sein allweiser Rathschluß es gestattet — und lege hinein:

- 1) die Verfassungs-Urkunde unsers theuren Vaterlandes, den Grundpfeiler alles Rechtes, das wahre Band zwischen Fürst und Volk;
- 2) die in diesem Jahre in unserm Vaterlande geschlagenen Münzen und einen der, beim Aufbrechen dieses Grundes gefundenen, alten Thaler;
- 3) die jetzt für den Buchhandel in Leipzig bestehenden Ordnungen;
- 4) sämtliche die Einleitung des Baues betreffenden Schriften*);
- 5) die Bewilligungsschriften eines hohen Ministeriums, E. H. Hochw. Magistrats und den Kaufvertrag mit E. Hochlöbl. Universität;

*) Nämlich: a) Auszug aus einem, in der Hauptversammlung des Buchhändlervereins zu Leipzig am 11. April 1833 von Hn. Fr. Fleischer gehaltenen Vortrage; b) Extract des Protokolls der nämlichen Hauptversammlung; c) Actum der Jubiläumsmesse 1833; d) Bericht des Comités zur Einleitung des Börsenbaues, nebst Circulaire; e) Actum der Jubiläumsmesse 1834.

6) das Verzeichniß aller deutschen Buchhändler, der Actionnaire der Börse, der Mitglieder der berrnlichen Buchhandlungs-Vorstände, des Verwaltungsausschusses und der Baugewerke;

7) das Festprogramm des heutigen Tages.

Ehe wir nun aber diesen Stein schließen und die so eben hineingelegten Documente dem Schooße der Erde übergeben, ersuche ich Sie, Hochwohlgeborener und Hochzuverehrender Herr Regierungs-Commissarius, den Grundstein der deutschen Buchhändlerbörse, im Namen Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Mitregenten, mit den ersten bedeutungsvollen Schlägen zu weihen.

Der Redner trat bei diesen Worten zur Seite, und der Königl. Commissarius, Herr Hofrath von Langenn, nahm das Wort — wie folgt:

„Eine seiner werthvollsten Eigenthümlichkeiten erkennt das deutsche Vaterland in dem Gesamtvereine der Männer, durch deren Thätigkeit die Schätze der Literatur und Kunst Gemeingut werden, durch deren Unternehmungsgelbst manches Talent Aufmunterung und Unterstützung findet. Darum freuen wir uns der heutigen Feier und dieses Werkes, seiner Bestimmung gedenkend, und hoffen, daß der Bau, welcher sich auf diesem Grunde erheben soll, noch in der spätesten Zeit ein Wohnplatz würdiger und nützlicher Thätigkeit seyn werde. Diese Hoffnung wird Vertrauen, wenn wir den Sinn bedenken, welcher den Plan entwarf und bis jetzt ausführen ließ.“

Der Geist des Friedens und der Eintracht war es, mächtig im Schaffen für Gemeinwohl, welcher im Monat Mai dieses Jahres Männer aus den Ländern von den Mündungen der Weser bis zu den Karpathen, und von den Quellen des Rheines bis zu den Gestaden der Ostsee zusammentreten und den Beschluß dieses Baues einmüthig fassen ließ.

Unsere verehrten Fürsten würdigten das Werk ihrer Günst und ihres Beifalls, treu dem Worte der Vorfahren: Es sey der Buchhandel ein kostbares Juwel des Landes.

Staatsmänner, dem Throne nahe stehend, förderten das Vorhaben mit wohlwollender Sorge und Weisheit.

Eine von echter Vaterlandsliebe beseeelte Versammlung der Vertreter des Landes bewies auch hierbei, daß sie in Kunst, Wissenschaft und Industrie Säulen erkenne, auf denen das edlere Leben der Staaten und Völker ruhe.

So möge denn der Geist, der des Werkes Gründung hervorrief, dieses schützen und seinem Ziele zuführen! Es war der Geist des Friedens, der Eintracht und der Vaterlandsliebe.

Es sey das Haus, welches wir bauen, durch seine Form ein Schmuck dieser Stadt; durch die Verwirklichung der Idee, welche sich mit ihm verbindet, eine würdige Stätte großartigen literarischen Verkehrs; durch seine Dauer auch künftigen Geschlechtern eine lebendige

Aufforderung zur Werthhaltung der Wissenschaft und Kunst, zur Liebe für Fürst und Vaterland."

(Nachdem der Redner hier in üblicher Weise von den Zimmer- und Maurerpolirer mit dem Schurzfelde umgürtet war und aus der Hand des Maurermeisters den Hammer entgegengenommen hatte, fuhr derselbe fort:)

„Im Auftrag des durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich August's, Herzogs und Mitregenten zu Sachsen, lassen Sie mich jetzt mit dem ersten Schläge des Hammers den Grundstein des Gebäudes bezeichnen:

Dem Schutze des Allmächtigen sey dieser Bau befohlen; er lasse ihn glücklich vollendet werden, zur Freude, zum Nutzen und Frommen der Mit- und Nachwelt!

Hiernächst führe ich den zweiten Schlag des Hammers, im Namen und Auftrag des Hohen Gesamtministeriums, und spreche hierbei die innigsten Wünsche für den Fortgang und die glücklichen Folgen des Unternehmens aus:

Möge die Industrie des Buchhandels auch ihrerseits eine treue Helferin dazu seyn, daß das Volk wandle auf der Bahn der Gottesfurcht und des Rechtes; daß es sich erfreue an Kunst und Wissenschaft; daß es täglich zunehme an Kenntniß des Guten, des Nützlichen und Schönen.

Das dritte Zeichen der Weihe gelte dem Heile sämtlicher Regierungen des deutschen Bundes, und dem Wohle der Volksstämme Deutschlands!"

Nach einer kurzen, feierlichen Pause, dem Eindruck angemessen, den diese Rede auf Jeden machen mußte, der sie vernahm, trat der Herr Superintendent, Dr. G r o s s m a n n, vor, und sprach Namens der hohen ersten Kammer der Ständeversammlung:

„Hochverehrte Anwesende!

Die Gründung eines Baues versammelt uns hier, dem nicht allein das Großartige des Plans seiner äußern Erscheinung, sondern vor allem das Licht der Idee, in welchem er glänzt, die höchste Bedeutung für das Allgemeine verleiht und die Blicke von Sachsen und Deutschland zuwendet. Den sichtbaren Vereinigungspunkt des edelsten Zweiges unserer Nationalindustrie, des gesammten deutschen Buchhandels, soll er bilden! Ueberall, wo der Buchhandel auftritt, ist er das große Resultat der geistigen Arbeit früherer Jahrhunderte, die darin ihre besten Gedanken und Empfindungen, über göttliche und menschliche Dinge, wie ihre denkwürdigsten Erfahrungen, in Schrift und Bild ausgeprägt, zum Zeugniß für die kommenden Geschlechter niederlegen. — Der deutsche Buchhandel ist noch mehr: — vermöge der Universalität unserer Literatur ist er ein weithin glänzender Leuchthurn der gesammten Civilisation! Seinen Händen ist ja das geistige Erbe aller Zeiten und aller Völker des Erdkreises, die Urkunden über alle Gebiete der fortschreitenden Humanität, die mannichfaltigsten Mittel einer vielseitigen Bildung und eines edleren Lebensgenusses zur Darstellung, Bewahrung und Verbreitung anvertraut. Die deutsche Presse, die ihn erschuf, hat die

Fortschritte der Menschheit auf eine wunderbare Weise beflügelt, der Reformation des sechszehnten Jahrhunderts Schutz und Sieg verliehen und die Wiedergeburt der europäischen Menschheit, mit allen ihren weltgeschichtlichen Folgen eingeleitet, gefördert, verbreitet. Als der treue, unzertrennliche Gefährte der freien Forschung und des freien Worts hat der deutsche Buchhandel unser Vaterland zu seinem Wohnsitz auserkoren in jener Zeit der Morgenröthe, da die Sonne des neu aufgehenden Lichts mit ihren Strahlen in die finstern Kammern der Kloster- und Schulweisheit eindrang und die verborgenen Schätze des Wissens zu einem Gemeingute der Welt erhob; derselbe hat in Leipzigs Mauern sich angesiedelt von dem Augenblicke an, wo es der Reformation seine Thore und Herzen eröffnete, nicht nur der Universität neuen Glanz und der Stadt neuen Wohlstand zu verleihen, sondern auch unserm Vaterlande seine eigenthümliche Stellung im Gebiete der Culturgeschichte zu sichern. Und welche unermessliche Wichtigkeit hat er gewonnen in unsern Tagen, wo Bücherverkehr und Schriftstellerei ein Bedürfniß für alle Stände ist, wo unter dem Schutze freier Verfassungen die Kritik ihr Gebiet über alle Theile des bürgerlichen und gesellschaftlichen Lebens erweitert hat, wo die Doffentlichkeit die Macht aller Mächte geworden und nicht mehr bloß Kunst, Wissenschaft und Betriebsamkeit, sondern auch die Gesetzgebung und Regierung der Staaten in dem Lichte derselben wandeln! Wie innig hängt da Gang und Gestaltung desselben mit dem Wohl und Wehe des deutschen Vaterlandes und der Welt zusammen!

Den Vertretern des sächsischen Volks in beiden Kammern der hohen Ständeversammlung ist diese große Bedeutung des deutschen Buchhandels nicht entgangen; sie haben dieselbe tief und lebendig erkannt und mit wahrer Freude bemerkt, daß die Einmüthigkeit und Einheitlichkeit ihres gemeinsamen Beschlusses zur Förderung dieses Baus nicht nach dem Umfange seines materiellen Inhalts, sondern nach dem Geiste und der Gesinnung, aus welcher derselbe hervorgegangen, von den edlen Unternehmern dieses gemeinnützigen Werks gewürdigt worden. Und darum ist mir von Einer hohen ersten Kammer der ehrenvolle und erfreuliche Auftrag geworden, Ihre warme Theilnahme daran in dieser feierlichen Stunde öffentlich zu bezeugen.

Im Namen und Auftrag der ersten hohen Kammer thue ich diesen Hammerschlag:

Möge dieser Bau geweiht seyn und bleiben zu einem Waffenplatze des Lichts und Rechts, zu einem Horte der Kunst und Wissenschaft, zu einem Zeughause christlicher Bildung und geselllicher Freiheit und das alte Nationalband der Literatur um alle Stämme deutscher Zunge immer fester knüpfen! Möge die unauslöbliche Wechselwirkung zwischen Geist und Wort, zwischen Bildung und Ueberlieferung ihm für seine Zwecke immer neue Quellen in Strömen zuführen! Möge Gottes Segen ihn krönen, daß er zum Heile aller, die durch seine Pforten wallen, zum Heile dieser Stadt und des

Vaterlandes, der Mitwelt und Nachwelt und zur Ehre seines ewigen Reichs gedeihe!"

Darauf gab der Redner den Hammer in die Hand des Herrn Kammerraths Bruner, als Repräsentanten der zweiten hohen Kammer der Ständeversammlung, und dieser fügte der inhaltsschweren Rede folgende Worte hinzu:

„Die von dem Herrn Deputirten der ersten Kammer der Ständeversammlung bei gegenwärtiger Feier ausgesprochene warme Theilnahme derselben an dem Flor des deutschen Buchhandels, so wie deren Wünsche für dessen ferneres Blühen, theilt die zweite Kammer, — wie ich freudig versichern kann, — in vollem Umfange; und in deren Namen thue ich jetzt den zweiten Hammerschlag auf diesen Stein, — den dritten aber im Namen des, von gleichen Gesinnungen belebten, sächsischen Volks. Möge der Bau glücklich vollendet werden und reiche Frucht tragen!“

So hatten die Repräsentanten der beiden hohen Kammern, deren unerwartete Anwesenheit das schöne Fest bedeutungsvoll verherrlichte, auf eine eben so sinnreiche als erhebende Weise die Vollziehung der drei Hammerschläge unter sich getheilt.

Demnächst hielt Se. Magnificenz der Rector der Universität, Hr. Dr. Haase, die folgende Rede:

„Eingeladen zur Theilnahme an gegenwärtiger Feier, einer Feier, wie es in ihrer Art noch keine gab, trete ich anecket aus Ihrem Kreise hervor, hochverehrte Anwesende, um, wie es so eben von dem königl. Herrn Commissarius und den Herren Deputirten beider hohen Kammern geschehen ist, der mir zugekommenen ehrenvollen Aufforderung zu Folge, auch meinerseits dem beginnenden Bau in herkömmlicher feierlicher Weise die Weihe zu geben.

Wenn mich aber in diesem feierlichen Augenblicke zunächst der Gedanke beschäftigen könnte, daß hier, an diesem schönen Freiplatz, an die Stelle eines niedrigen, unansehnlichen, der Verfallenheit anheim gegebenen Hauses, welches nur noch als eine Reliquie verflorener Jahrhunderte erschien, ein großes Prachtgebäude, eine neue Zierde unsrer Stadt, treten soll; so tritt mir doch noch weit lebhafter der Gedanke vor die Seele, daß dessen Gründern, den achtbaren Männern, die wir zum Theil in dieser Versammlung erblicken, noch ein weit höherer, ein weit edlerer, ein weit gemeinnützigerer Zweck vorlag. Denn es soll sich hier ein Gebäude erheben, welches die Männer aus allen Landen deutscher Zunge versammeln und vereinigen wird, welche es sich zu ihrem besondern Beruf, zu ihrem eigenthümlichen Geschäft gemacht haben, die Producte des menschlichen Geistes, des Göttlichen im Menschen, die Producte aller Wissenschaft und Kunst auf commerciellem Wege über das gesammte deutsche Vaterland zu verbreiten. Sie werden in den Räumen, welche das neue Gebäude ihnen darbieten wird, einander näher treten; sie werden in ihnen die jedesmaligen Bedürfnisse der Literatur in ihren mannichfaltigen Ver-

zweigungen, und die Mittel, diese Bedürfnisse zu befriedigen, gemeinschaftlich und einsichtsvoll berathen, und, gewiß, schon nach wenigen Jahren wird das gesammte Deutschland den Erfolg ihrer Bemühungen mit Freuden wahrnehmen.

Aber es wird sich hier zugleich ein Gebäude erheben, welches einen der wichtigsten Zweige des deutschen Handels uns näher bringt und an unsere Stadt fester knüpft; einen Zweig des Handels, welcher einer nicht geringen Anzahl unsrer achtbarsten Familien die Wohlhabenheit sichert, und Tausenden unsrer arbeitsamen Mitbürger in Stadt und Land, in mannichfaltig verschiedener Weise reichliche Beschäftigung und durch diese eine sorgenfreie Existenz gewährt.

Wie sollte es mir daher nicht zu besonderer und wahrhafter Freude gereichen, als Repräsentant der Universität, Sie, meine Herren, die Sie die Baudeputation bilden sowohl als die Gesammtheit der Herren Buchhändler, der innigsten Theilnahme der Universität an der heutigen Feier zu versichern? — Stehen wir doch in unsern Bestrebungen nicht eben so fern von einander; verfolgen wir doch, Jeder in seiner Weise, das nämliche Ziel! Es ist dieses die Förderung der Humanität in allen Classen unsrer Nation; es ist die Pflege, die fortschreitende Ausbildung und Verbreitung der Wissenschaft und Kunst, die namentlich durch Ihre Bemühungen, meine Herren, durch Ihre erfolgreichen Unternehmungen zum Gemeingut unsrer Mitbürger werden.

Mit Freuden komme ich daher Ihrem Wunsche nach, und wenn im vorigen Jahre, wo zu gleichem Zwecke ein anderer Platz ausersuchen, jedoch bei näherer Untersuchung als ungeeignet befunden worden war, der Vorschlag, die deutsche Buchhändler-Börse hier an dieser Stelle zu erbauen, zuerst von mir an das hohe Ministerium gebracht, und von diesem ebenso, wie von dem akademischen Senate bereitwillig genehmigt wurde, so kann ich mich nur glücklich schätzen, daß die deshalb gepflogenen Unterhandlungen während meiner Amtsführung nicht nur ihren Anfang genommen und auch ihre Endschafft erreicht haben, sondern daß hierbei auch ein so allseitiges freundliches Entgegenkommen Statt gefunden, welches die Legung des Grundsteins schon heute möglich macht, und das gegenseitige Wohlwollen zwischen einem angesehenen Theile der hochachtbaren Leipziger Bürgerschaft und der Universität dieser Stadt, für immer und auf das Sicherste verbürgt.

So ergreife ich den Hammer, und führe den ersten Schlag:

„Wie hier auf dem bisherigen Grunde und Boden der Landes-Universität, als der Pflegerin der Wissenschaft und Kunst, nach kurzer Zeit die allgemeine deutsche Buchhändler-Börse in Pracht und Festigkeit stehen wird, eben so fest wurzeln und stehen bis auf die späteste Zeit in unverwelklicher Blüthe der deutsche Buchhandel auf dem festen Grunde und dem sichern Boden deutschen Fleißes, wahrer, ächter Wissenschaft und Kunst!“

Ich führe den zweiten Schlag:

„Mögen alle Hoffnungen, die sich im gesammten

deutschen Vaterlande und in unsrer Stadt an das neue Gebäude knüpfen, in die reichlichste Erfüllung gehen!"

Ich führe den dritten Schlag:

„Möge den Herren Unternehmern des Baues das Anerkennniß ihrer Bemühungen von Seiten der Zeitgenossen, eben so wie der Dank der Nachkommen für immer gesichert seyn!"

Hierauf sprach der Herr Stadtrath Müller, als dormaliger Vorsitzender des Stadtmagistrats:

„In diesen feierlichen Augenblicken stehe auch ich in der ehrenvollen Reihe Derer, welche ihre Theilnahme an dem für unser Leipzig so höchst wichtigen Ereignisse durch einige Worte der Weihe bezeigen dürfen: ich thue dies im Namen des Rathes der Stadt Leipzig mit um so größerer Innigkeit, je herrlicher durch dieses Ereigniß die Ausichten auf Begründung neuen Wohlstandes sich öffnen, und je höher die Freude über dessen immer schönere Entwicklung für ihn als Stadtoberkeit und Vorstand der Stadtgemeinde zu allen Zeiten war und immer bleiben wird.

Auch vor nun mehr als zweihundert Jahren wurde ein schöner Grundstein in unserer Stadt gelegt. Edle und feste Männer aus ferner und aus naher Heimath zogen um diese Zeit zum Beginn eines Buchhandlungs-Geschäftsbetriebs allhier ein, gewannen sich und die wenigen Gewerbsgenossen, welche sich hier schon bürgerlich angestiedelt hatten, lieb und riefen bald mit deutschem Wiederfinn und Handschlag sich einander zu: „Hier ist gut seyn, hier laßt uns Hütten bauen.“ Sie legten den Grundstein zu einer Buchhändlermesse und schlossen unserm kleinen Leipzig ergiebige Erwerbquellen auf.

Diese edelmüthigen Gründer segne unser dankbares Andenken.

Ihre günstigen Nachfolger bewahrten länger als zwei Jahrhunderte die alte Treue und Anhänglichkeit an die Pleißenstadt als ein theures Vermächtniß, ja, unsre hochverehrten Hrn. Zeitgenossen dieses Standes in Deutschland steigern ihre Zuneigung und Liebe noch dadurch, daß sie durch engere Verbindung zu einem deutschen Börsenvereine nunmehr den Mittelpunkt des deutschen Buchhandels zum weit hinausstrahlenden Glanzpunkt erheben und fortwährend die Früchte ihrer Betriebsamkeit uns hier anvertrauen, auf daß auch uns sie ferner Glück und Segen bringen sollen.

Sie alle seyen begrüßt mit wärmster Dankbarkeit und stets freundlichstem Willkommen.

Darum verkündige nun allen diesen hochverehrten Biedermännern aus ferner und aus naher Heimath unvergängliche Dankbarkeit und Liebe der Stadt Leipzig
— mein erster Hammerschlag.

Die sehr geehrten Mitbürger, welche einsichtsvoll, still, anspruchslos und friedlich ihre Bahn des Verkehrs in unserm Leipzig unter sich und mit den Gewerbsgenossen ferner Dete wandeln, belohne gebührende Anerkennung ihrer Mühen! sie mögen fest halten an dem Glauben, daß der Platz, welchen sie in den Reihen der Bürger Leipzigs einnehmen, ein vorzüglicher Platz ist. Die Löbliche Bürgerschaft zu Leipzig freue sich ihres Glückes

und ihres gerechten Stolzes, die Herren Mitglieder des Buchhandels-Gremiums, allhier ihre Mitbürger nennen zu können. Diesem herzlichem Glückwunsche sey gewidmet
— mein zweiter Hammerschlag.

Der schöne Bund, welchen die Bürger anderer Heimath mit unsern Mitbürgern schlossen, dessen Stiftungs-Gedächtniß sie hier oft bis in die spätesten Zeiten froh und heiter feiern mögen, er sey ein Bund der Mitwirkung in der Bildung zur Humanität; er fördere mit Edelsinn das Licht der Wahrheit für Staat, Kirche und Schule und Wissenschaft, er huldige stets dem Zauber der Schönheit im Gebiete der Kunst, er unterdrücke, weil er es vermag, jede boshafte und tückische Unternehmung gegen das Reich der Geister, er führe das Vertrauen zur Freiheit der Presse bis zu dem Grade des Wunsches jedes, seinem Staatsoberhaupt und gesetzlicher Ordnung treu ergebenen, Patrioten zurück und baue somit freudig fort an dem Baue der Verwirklichung des Ideals der Menschheit.

Darum sey der gewissenhaften Beförderung alles Guten, Schönen und Großen durch diesen deutschen Buchhändlerbund, darum sey seiner Mitwirkung in der Bildung zur Humanität geweiht

— mein dritter Hammerschlag.

Nach Beendigung dieser schönen Weiheprüche nahm, als Vorsitzender des deutschen Börsenvorstandes, Herr Th. Enslin aus Berlin das Wort:

„Dem Hochverehrten königl. Regierungs-Commissarius, den beiden Abgeordneten einer hohen Ständeversammlung dieses Landes, dem Rector dieser berühmten Hochschule und dem Repräsentanten dieser ehrwürdigen Stadt schließe auch ich mich an, um als Vertreter des Börsenvereins der deutschen Buchhändler dem Grundstein dieses Gebäudes die Weihe zu geben.

Froh Hinblickend auf eine das Reich der Wissenschaften immer kräftiger pflegende Zukunft, sehe ich um mich versammelt die würdigen Männer, durch deren vereintes großartiges Wirken heute ein Bau beginnt, bestimmt, der Mit- und Nachwelt zur Ehre und zum Segen zu gereichen, dem Buchhandel eine neue und lebendigere Wirksamkeit zu verleihen, seinen Gliedern ein neues und stärkeres Bindemittel zu werden.

Von welchen hohen Gefühlen des Dankes muß in diesem erhebenden Augenblicke ein jedes Herz ergriffen seyn, das in der Erinnerung an die bisherigen großen Verdienste Sachsens und besonders der ehrwürdigen Stadt Leipzig um das Reich der Wissenschaften die sichere Bürgschaft für die Fortdauer seiner thätigen Theilnahme an dem wachsenden Flor derselben freudig wahrnimmt.

Vor Allen weihen wir unsern ehrfurchtsvollen Dank Sr. Majestät dem Könige und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Mitregenten, deren edles Herrscherhaus sich seit Jahrhunderten um der Wissenschaften und der Künste fröhliches Gedeihen einen unvergänglichen Ruhm erworben hat. Ihm zur Ehre und

durch Seine huldbolle Unterstützung erhebt sich auch das heute beginnende Gebäude, und es möge noch vielen kommenden Jahrhunderten ein Zeuge seyn, daß Sachsens Regenten, Stände und Staatsmänner nie aufgehört haben, in Beförderung der Wissenschaften ihre Größe und ihren Ruhm zu suchen.

Mit gleichen Gefühlen der Dankbarkeit blicken Deutschlands Buchhändler auch auf diese, dem alten Athen vergleichbare, Stadt und segnen sie für das Wohlwollen, mit welchem ihre Behörden und Einwohner den Verkehr mit den Erzeugnissen deutscher Geisteskraft seit einer langen Reihe von Jahren begünstigt und gefördert haben. Hier war der empfängliche Boden, wo der großartige Baum Wurzel schlug und sicher emporwuchs, der jetzt seine Zweige und seine geistnährenden Früchte weit über alle Länder verbreitet. Stets wird er hier grünen, dafür bürgt uns dieses beginnende Gebäude, und unsere Sorge muß es seyn, ihn vor jedem zerstörenden Wurme zu bewahren.

Auch die seit 4 Jahrhunderten hier blühende Hochschule, ausgezeichnet in ihrem ernstem Streben, das Reich der Geister zu bauen und zu erweitern, wird mit ihrem Delzweige dieses Gebäude umschatten und ihm Haltung und Dauer sichern.

Unverkennbar und groß sind die Verdienste Sachsens um Wissenschaft und Buchhandel. Aber die hier um uns versammelten Farben aller deutschen Lande erinnern uns daran, was auch die andern Fürsten und Staaten des deutschen Bundes dafür gethan haben und noch thun; sie erinnern uns an die Dankbarkeit und Treue, welche die deutschen Buchhändler ihnen schuldig sind, doppelt schuldig in diesem Augenblick, wo der erhabene deutsche Bund eifrig bedacht ist, dem Buchhandel eine neue gesetzliche Grundlage zu geben.

Es empfangen aber auch unsern innigsten Dank diejenigen achtungswerthen Männer, welche mit edlem Patriotismus und mit einem seltenen Aufwande von Kraft und Muth dieses Werk begannen und seinen Fortgang zu leiten und zu fördern übernommen haben.

So will ich denn im Namen der deutschen Buchhändler mit festem Vertrauen auf eine heilbringende Zukunft dem Grundsteine seine Weihe geben, und ich thue dies mit dem herzlichsten Wunsche, daß unsern Bau

Die Weisheit leite und vollende,
Die Schönheit schmücke und ziere,
Die Stärke befestige und erhalte!

Gott aber, der allmächtige Baumeister aller Welten, schütze ihn und lege seinen Segen auf das gesammte Wirken aller künftighier Ein- und Ausgehenden, und gebe zu unserm Unternehmen sein gnädiges Gedeihen!"

Und nachdem dem Grundsteine auch diese Weihe erteilt war, ward zuletzt Hr. Stadtrath Fleischer, als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, in gleicher Weise wie die übrigen Redner mit dem Schurzfell umgürtet und erteilte dem Steine die letzten drei Schläge, die er mit folgenden Worten begleitete:

Erster Schlag: „Zur Ehre des sächsischen Volkes. Eines guten deutschen Volkes! —“

Zweiter Schlag. „Zur Ehre einer hohen Ständeversammlung des Königreichs Sachsen. Mögen alle ihre Nachfolger von derselben Weisheit und Mäßigung besetzt seyn!“ —

Dritter Schlag: „Zu immerwährendem Bestehen der Eintracht und des Friedens in diesen Hallen. Gott gebe Seinen Segen! — Was Er thut, das ist wohlgethan!“ —

Unter Begleitung der Blasharmonie — wie zu Anfang — ward darauf gesungen:

(Nach bekannter Melodie)

B. 1.

Nun danket Alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut,
An uns und allen Enden;
Der uns von Mutterleib'
Und Kindes Weimen an,
Unzählig viel zu gut
Und noch ihund gethan.

B. 2.

Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben,
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

B. 3.

Lob, Ehr' und Preis sey Gott,
Dem Vater und dem Sohne,
Und dem, der beiden gleich,
Im hohen Himmelsthronen,
Lob dem dreiein'gen Gott,
Der ewig, ewig war,
Und ist und bleiben wird!
Lob ist und immerdar!

Kaum war der letzte Ton verhallt, da trat der Herr Archidiaconus Dr. Goldhorn vor den Grundstein hin, wie vor einen Altar unter Gottes freiem Himmel, und sprach mit lauteindringlicher Stimme den folgenden Segen:

Ja, Lob sey dir immerdar! rufen wir Alle von ganzer Seele zu dir hinauf, von dieser Stätte, Herr und Gott; denn Vieles und Großes ist durch deine Gnade mit der Legung dieses Grundsteines geschehen! Aber wann empfangen wir denn jemals aus deiner Hand einen Segen, ohne daß wir auf der Stelle nicht nur mit Dank, sondern auch mit neuer Bitte vor dir zu erscheinen uns gedrungen fühlten? Darum auch jetzt schließt sich an unsern Lobgesang unsre demüthige Bitte um deinen ferneren Segen, und dieser Grundstein ist der Altar, auf dem wir das Opfer unsers Gebetes vor dir niederlegen.

Du bist der Geber aller guten und vollkommenen Gaben, durch dich allein kann das Werk glücklich vollendet werden, das heute in deinem Namen begründet

worden ist. Wenn du nicht das Haus bauest, so arbeiten umsonst, die daran bauen. O, so walte denn mit deinem weisen Rathe und mit deiner mächtigen Hand über Allen, die an dem Hause arbeiten werden, das über diesem Grundsteine sich erheben soll, und stärke sie mit Einsicht und Kraft. Sie beide haben sich vereinigt, ihn zu legen, und doch, doch wird er sinken, wenn Du nicht der Fels seyn wirst, auf dem er ruht. Ja auf dem unerschütterlichen Felsen des göttlichen Schutzes mögest du ruhen, du festlich geweihter Grundstein! Der Herr segne dich und behüte dich!

Vater des Lichtes, du hast auch uns, deine Kinder, zum Lichte gerufen! Ein Haus zur Förderung und Vermehrung des Lichtes in der Welt der Geister soll das hier, auf dieser Stätte, glücklich nun begründete Haus dereinst seyn. O so lasse du das Licht deiner Gnade und Weisheit vor Allen über uns in demselben leuchten! Und das wirst Du thun, wenn die in deinem Lichte wandeln, die in demselben sich versammeln und arbeiten und Rath halten und aus und eingehen werden. Laß fest du doch in diesem Augenblicke freundlich deine Sonne die Wolken durchbrechen und ihren milden Strahl auf diesen Grundstein fallen. Vater des Lichtes, erleuchte dein Angesicht über diesem Hause und sey ihm gnädig zu allen Zeiten!

Du bist der Gott des Friedens; und was ist höher, herrlicher als der Friede, der von dir kommt und zu dir führt, der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft. Den Weg zu diesem Frieden soll unser Geschlecht immer besser und sicherer finden lernen bei dem Lichte, das auch aus diesem Hause dereinst ausgehen soll. Ach so laß den Geist deines Friedens in ihm wohnen und über ihm schweben, daß Worte und Werke deines Friedens in ihm vollbracht werden noch von den späten Geschlechtern, die nach uns kommen werden. — Herr erhebe dein Angesicht auf dasselbe und gieb ihm Frieden! ja gieb Frieden, deinen Frieden, diesem Hause, unsrer Stadt, unserm Vaterlande, allen, allen Menschen deinen Frieden! Amen!

So lauteten die andächtig gesprochenen, und nicht minder andächtig vernommenen Segensworte am Schlusse dieser, ihrem Gegenstande so würdigen Feier. — Die Menge, die zu Tausenden in den Straßen, an allen

Fenstern und auf dem großen freien Plaze, neben der Baustelle sich versammelt und das, durch die Bemühungen und unter der Leitung des Herrn W. A. Barth so trefflich angeordnete und durchgeführte Fest durch keine Art von Störung behindert hatte, mochte der zu großen Entfernung wegen die gehaltreichen Reden nicht vernehmen können; sie hatte sich zum größten Theile schon entfernt, als nun auch die Versammlung sich trennte. Und somit hätten wir unsern Bericht über diese Feier der Grundsteinlegung der deutschen Buchhändlerbörse beendigt. — Was bliebe uns auch noch übrig, den von allen Seiten sich vereinigenden Segenswünschen hinzuzufügen? —

Mögen sie als befruchtender Himmelsstau sich niedersinken auf die gute Saat und die Keime wecken — alle die unzähligen Keime der Entwicklung — die in ihr ruhen. — Wir erblicken in dem begonnenen Bau eine sichere Garantie für die Dauer des deutschen Börsenvereins selbst, dessen letzter Zweck kein anderer ist, als die gemeinschaftlich zu fördernde Veredelung des Berufs seiner Mitglieder, — das heißt: der Buchhändler im Allgemeinen; denn wahr ist es, was Herr Fr. Perthes in der 27. Nummer dieser Blätter sagte:

„Deutsche Wissenschaft und Literatur sind Welt-eigenthum; — in welchem Lande, in welchem Volke der wissenschaftliche Geist und Sinn der Deutschen aufgenommen wird, von dem können diejenigen, welche die literarische Geschäftsverbindung handhaben, in den deutschen Buchhändlerbörsenvereine, zu dessen Freude und Ehre, als Vollbürger aufgenommen werden.“

In diesem Sinne eröffnet uns das begonnene Unternehmen einen tiefen Blick — in die Weltliteratur der Zukunft. —

Zunächst aber knüpfen wir unsere Hoffnungen an das Vaterland! — Sie sind wohlbegründet. — Gleichzeitig mit der feierlichen Grundsteinlegung dieses deutschen Hauses hat der Börsenvorstand die nunmehr geschlossenen Arbeiten über den Entwurf zu einem Regulativ für den literarischen Rechtszustand des gesammten Vaterlandes dem Königl. Regierungs-Commissarius, Herrn von Langenn, übergeben — und der Berichterstatter ist ermächtigt zu versichern, daß ein historischer Bericht über diese Arbeiten nächstens im Börsenblatte erscheinen wird.

Dr. A. v. Binzer.

Bekanntmachungen.

Pränumerations- u. Subscriptions-Anzeige.

[1759.] Th. Körner's Werke.

In spätestens 14 Tagen versenden wir an diejenigen Handlungen, von denen wir bereits Bestellungen erhielten:

Th. Körner's sämtliche Werke,

herausgegeben

von

Karl Streckfuß.

Neue Ausgabe in einem Bande.

Subscriptionspreis 2 Rthl. 16 Gr.

Zugleich ersuchen wir diejenigen Handlungen, welche uns ihren Bedarf noch nicht angezeigt haben, dies nunmehr recht bald zu thun, damit sie die Exemplare gleichzeitig mit den übrigen Handlungen erhalten. Wiederholt bemerken wir, daß wir un-
verlangt von dieser Ausgabe nichts versenden.

Wir lassen übrigens den Subscriptionspreis noch bis zum Schlusse d. J. fortbestehen, damit das Werk sich in der bevorstehenden Weihnachtszeit um so eher verlaufe; wir werden es zu diesem Ende in den gelesesten Blättern noch besonders empfehlen, was gewiß nicht ohne Erfolg seyn wird.

Berlin, am 1. November 1834.

Nicolaische Buchhandlung.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[1760.] Unter der Presse befindet sich:

Hase, Dr. Carl, das Leben Jesu. 2. Auflage. 8. Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[1761.] Bei uns ist erschienen und an diejenigen Handlungen, welche Neuigkeiten annehmen, versandt:

Dr. J. F. C. Kampe's Handbuch der griechischen Geschichte, zum Gebrauche für die obere Klassen in Gymnasien. 316 S. gr. 8. 1 thl. 6 gr.

Liederkranz für gefellige Kreise, mit den Melodien sämmtlicher Lieder. 240 S. 8. in Umschlag geh. 18 gr.

Rede bei der 50jährigen Amtsjubelfeier des Herrn Superintendenten Schröder, gehalten von Dr. Hofbach, königlich. Consistorialrath. gr. 8. geh. 4 gr.

Aristoteles de intelligentia sive mente sententia exposita a F. G. Starke. 4maj. 12 gr.

Dehmigke und Niemschneider
in Neu Ruppin.

[1762.] Bei Breitkopf u. Härtel in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Hase, Dr. Carl, theologische Streitschriften als Beilage zu dessen Hutterus redivivus und Leben Jesu. 8. brochirt 12 ggr.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[1763.] Herold u. Wahlstab in Lüneburg suchen, bitten aber um vorherige Preisangabe:

1 Mudge's geistliche Lieder. Hilscher in Dresden.

1 Ward, über Verkümmungen des Rückgraths, der Brust und der Glieder.

1 Morisoniana oder allgemeiner Rathgeber des britischen Gesundheits-Collegiums. Eine Sammlung der Werke des Morison. Aus dem Engl. von Tollhausen.

3 Plato's Criton, mit Einleitung und Vocabeln. Reichard in Braunschweig.

1 Gräve's Anleitung zu zweckmäßigen Beschlägen der landwirthschaftlichen Hausthiere.

Uebersetzungs-Anzeige.

[1764.]

Von:

Raspail, Memoire sur l'insecte de la gale
wird bei mir baldigst eine Uebersetzung erscheinen.
Leipzig, den 28. October 1834.

Leopold Wof.

Vermischte Anzeigen.

[1765.] Bekanntmachung.

Ein Mitglied des Vereins wider musikalischen Nachdruck, Herr Peter Spehr zu Braunschweig, hat in der Meinung, einseitig aus dem Verein treten zu können, dem Secretair seinen Austritt angezeigt und bei seiner Neuigkeitenversendung von Michael u. c. eine Anzahl Nachstiche publicirt, die das Eigenthum mehrerer Vereinsmitglieder namentlich der Herren Diabelli und Comp., Haslinger, Simrod und Trautwein in ihren neuesten und gangbarsten Verlagsartikeln verlegen. Wir ersuchen alle Collegen, die empfangene Sendung der bezeichneten Neuigkeiten sofort zu remittiren, da es Ihrer Ehre und den bestehenden Verträgen entgegen seyn würde, mit Nachdrücken zu handeln. Der Comité wird es sich übrigens angelegen seyn lassen, Herrn Spehr auf gerichtlichem Wege zu begegnen und ihn des gegebenen Wortes nicht entlassen.

Leipzig, den 21. October 1834.

Der Comité deutscher Musikalienhändler.
F. Hofmeister, Secretair.

[1766.]

Circular.

Das Börsenblatt No. 40. enthält einen Aufsatz und Briefe („in getreuer Uebersetzung“) der Herren Vlack Young u. Young in London, welche, wenn alles wahr wäre, auf mich ein sehr zweideutiges Licht werfen müßten. Daß dieses die Absicht meiner Concurrenten ist, leuchtet jedem Unbefangenen ein; wie viel aber Wahrheit darin ist, mag vorerst der Umstand beweisen, daß die Herren Longman u. Comp. und Baldwin u. Cradell monatlich viele hundert ihrer Kataloge drucken, worin sie mich ihren Agenten für Deutschland nennen. Kataloge dieser Art stehen Jedermann zu Dienst. Der Vorstand meines Londoner Hauses ist diesen Augenblick damit beschäftigt, die Umstände näher zu untersuchen; mehrere Häuser haben die „in getreuer Uebersetzung“ gegebenen Briefe bereits desavouirt, und ich werde nicht ermangeln, die betreffende Correspondenz durch dieses Blatt bekannt zu machen.

Berlin, den 15. October 1834.

A. Asher.

P. S. Von Herrn Murray empfangen ich so eben einen Brief, worin es heißt: „Herr M. hat durchaus nichts dawider, daß sich Herr Asher seinen Agenten in Deutschland nennt, er wird vielmehr in einigen Tagen eine Anzahl seiner Kataloge senden, worin er selbst dieses ausspricht.“

Hieraus mag der Unbefangene seinen Schluß ziehen, und dem Verfahren der Herren Vlack Young und Young die gebührende Bezeichnung geben.

[1767.]

Gesuch um Remission.

Durch Zurücksendung der unverkäuflich und überflüssig liegenden Exemplare von:

Kreyssig, Düngrwesen

würde uns jetzt ein großer Dienst erzeigt werden.

Nach der Ostermesse wird es leider! wohl nicht mehr an Vorrath bei uns fehlen.

Königsberg, im October 1834.

Gebr. Bornträger.

Neuigkeiten, vom 19—25. October in Leipzig angekommen und mitgetheilt von der J. G. Hinrichschen Buchhandlung:

- Archiv für Volksschulwesen v. Gräfe. 16. Bd. 8. Reichardt n. 1 thl.
 Athenaei Deipnosophistae libri XV. IV Tomi. 16. Tauchnitz 1½ thl.
 Auer, Napoleon u. s. Helden. 1-9. Hest. 8. Leipzig, Kollmann 3 thl.
 Bechstein, Novellen u. Phantasieblüthen. 2 Thle. 8. Leo 1 thl. 16 gr.
 Bilder-Magazin f. allg. Weltkunde. 4-6. H. gr. 4. Hartleben n. 1½ thl.
 Blasius, Lehrbuch der Akiurgie. gr. 8. Halle, Anton 1½ thl.
 Blaubart, der, in der Bretagne, v. Elise S. 8. Weimar, Taub 1 thl.
 Buchner, Repertorium f. d. Pharmacie. 49. Bd. 12. Schrag 1½ thl.
 Bulwer, die letzten Tage von Pompeji. Aus d. Engl. übers. von J. Sporschil. 3 Bände. 8. Leipzig, D. Wigand. geh. 3 thl.
 — Werke. 23—26. Thl.: Devereux. 16. Zwickau, Schumann 1 thl.
 Bunzels Betrachtungen über bibl. Terte bei d. Särgen unserer Mitchristen. 4 Thle. 4. Aufl. 8. Nürnberg, Leipz., Fr. Fleischer n. 2 thl.
 Cannabich, Hilfsbuch beim Unterricht in der Geographie, für Lehrer. 1—9. Hest. gr. 8. Eisleben, Reichardt 1 thl. 12 gr.
 Choulant, Lehrbuch der speciellen Pathologie und Therapie des Menschen. 2. Aufl. gr. 8. Leipzig, Voss 3 thl. 18 gr.
 Dietrich, Flora universalis. I. 39. 40. II. 8. 9. Fol. Schmid n. 9½ thl.
 Duile, über Verbaumung der Wildbäche in Gebirgs-Ländern. 2. Aufl. gr. 8. Innsbruck, Wagner. (Augsb., Kollmann.) geh. 1 thl.
 Ehrenberg et Hemprich, Symbolae physicae, seu icones et descript. Insectorum. Decas IV. Roy.-Pol. Berolini, Mittler. 11 thl. 12 gr.
 v. Eichendorff, Dichter u. ihre Gesellen. Novelle. 8. Dunder 1½ thl.
 Ephräms Schriften, v. Zingerle. 5. Bd.: Gesänge gegen die Gräber über die Geheimnisse Gottes. gr. 8. Innsbruck, Wagner 1½ thl.
 Fink, alphabet. Real-Repertorium der Groß. Badischen Gesetzgebung u. Verfassung. 2. Aufl. gr. 8. Heidelb., Schwald 3 thl. 8 gr.
 Frauenlob. Taschenbuch f. 1835. Von Wegl. 16. (Kofert.) n. 1½ thl.
 Gans, Ed., vermischte Schriften. 2 Bde. gr. 12. Dunder. br. 2½ thl.
 Grimm, Vridantes Bescheidenheit. fl. 8. Dieterich n. 2 thl. 12 gr.
 Grulich, Denkwürdigkeiten von Torgau. gr. 8. Neustädter. 1 thl.
 Handwörterbuch, allgem. theolog., 1—4. Hest. 4. Andra in L. 1 thl.
 Hauslerikon, das. I. Bd. gr. 8. Breitkopf u. Härtel. geh. n. 1½ thl.
 Hebels sämmtl. Werke. 1. u. 2. Bd. Carlr., Müller. 8 Bde. 7 thl.
 Hepp, Darstellung u. Prüfung der Verfolgungen des Berner Obergerichts etc. gr. 8. Tübingen, Osiander. geh. 1 thl.
 Hiescher, Katechetik. 3. Aufl. gr. 8. Tübingen, Laupp 1 thl. 18 gr.
 v. Hodenberg, über Staats- u. Gemeinde-Verwaltung. 3. Abhandlung. gr. 4. Hannover, Hahnische-Hofbuchh. geh. n. 1 thl. 4 gr.
 Hoffmann, Lesebuch für höhere Töchter Schulen. 8. Anton 1 thl.
 Jahrbücher d. juristischen Literatur. Herausgeg. von Schunck. 24—26. Bd. 1834. gr. 8. Neustadt, Wagner n. 5 thl. 12 gr.
 Kerner, Geschichten Besessener neuerer Zeit; nebst Reflexionen von Eschemayer über Besessenseyn und Zauber. gr. 8. Braun 1 thl.
 v. Kobbe, Schleswig-Holstein. Geschichte von 1694 bis 1808. gr. 8. Altona, Hammerich 2 thl.
 Koenigii Opuscula latina. Edid. Oertel. 8maj. Klinkicht n. 1½ thl.
 Le Roy, die heil. Medicin. 2 Thle. 2. Aufl. gr. 12. Michelsen 2½ thl.
 Lohmeyer, Antonie u. Carl. Festgabe m. 6 Abbild. 16. Dörffling 1 thl.
 Mezler, Kinder-Krankheiten. 3. Bdchen. gr. 8. Haase. 1—3. 2 thl.
 Müller, kurze Theorie der Dichtungsarten, nebst Beispielsammlung. (Wohlfeile Ausg.) gr. 8. Berlin, Mittler. geh. 1 thl.
 Münch, allgemeine Geschichte der neuesten Zeit. 4. Band. gr. 8. Scheible geh. 1 thl. 1 gr.
 Naumann, Naturgesch. der Vögel. VII. 4. Lex. 8. C. Fleischer n. 2½ thl.
 Neigebaur, d. Volksschulwesen i. d. Preuss. Staaten. Verordnungen, den Elementar-Unterricht betreffend. gr. 8. Berlin, Mittler 1½ thl.
 Niemeyer, Vermächtnis an Helene. 6. Aufl. 8. Fr. Wilmanns. br. 1 thl.
 Opferklammen. Ein Andachtsbuch. 8. Leipzig, Leo. geh. 2 thl. 8 gr.
 Phillips, Deutsche Geschichte. 2. Bd. gr. 8. Berl., Dümmler 2½ thl.
 Pinzger's Elementarwerk etc. (41.) ist Verlag von J. Fr. Korn!
 Presl, Repertorium botan. systemat. I. 2. 8maj. Haase fil. 1 thl.
 Raabe, Ansichten vom Harz. 1. Suite. gr. 4. Mazzucchi n. 1 thl. 12 gr.
 Romane, neueste Engl., Deutsch v. Bärmann. u. 1. 2. Bd.: Skizzen u. Sagen a. Portugal v. Miss Pardoe. 16. Zwid., Schumann 1½ thl.
 Rychner, Bujarril, oder die sporadischen Krankheiten des Hindvie. hes. gr. 8. Bern, Fischer u. Comp. 1 thl. 18 gr.
 v. Schenk, Caritas. 1835. M. 2 Kupf. 12. Regensb., Pustet. n. 1½ thl.
 Schinkel, architecton. Entwürfe. 22. Hest. gr. Fol. Duncker n. 3 thl.
 Schmalz, der Haussecretair. 6 Thle. gr. 8. Heymann n. 1 thl.
 Schmidt, Lehrbuch der analytischen Optik, herausgeg. von Dr. Goldschmidt. gr. 8. Göttingen, Dieterich 2 thl. 16 gr.
 Schörg jun., Abbildungen verschied. Arten von Schössern. 1. u. 2. Hest. Lithogr. Fol. München, (Finsterlin) n. 3 thl. 8 gr.
 Schottky, Bilder aus der süddeutschen Alpenwelt. gr. 12. Innsbruck, Wagner. (Augsburg, Kollmann) geh. 1 thl.
 Schübler und v. Martens, Flora von Württemberg. Mit 1 Chart. gr. 12. Tübingen, Osiander. br. 3 thl.
 Scott's, W., Works. Vol. 42—45.: Ivanhoe. 2. edit. 16. Zwickau, Brothers Schumann. geh. 1 thl.
 Siegen, juristische Abhandlungen. gr. 8. Vandenhoeck u. R. 1 thl. 8 gr.
 Sonntags-Magazin. 2. Jahrg. gr. 4. Allg. Niederl. Buchh. n. 2 thl.
 Steudel, d. evangelisch-protest. Glaubenslehre. gr. 8. Osiander 2½ thl.
 Stille, Tagebuch einer jungen Brasilianerin. Mit 7 illum. Kupfern. gr. 12. Hamburg, Nestler u. Nette. geh. 1 thl. 8 gr.
 Studien und Kritiken, theologische, 1835. gr. 8. Fr. Perthes n. 5 thl.
 Suidas. — Suidae Lexicon graece et latine recens. G. Bernhardt. I. 1. 4maj. Halae, Schwetschke et fil. Praenum. 2½ thl.
 Suppan, die Hyspometrie mittelst physikalischer Beobachtungen etc. gr. 8. Innsbruck, Wagner. (Augsburg, Kollmann) geh. 1 thl. 8 gr.
 Tafel, Geschichte u. Kritik des Skepticismus und Irrationalismus. gr. 8. Tübingen, Laupp 2 thl.
 Tarnow, die Töchter d. Witwe. 3 Thle. 8. Leipzig, Kollmann 3½ thl.
 Trueba, Telesforo de, Salvador, d. Guericillaführer. Eine Erzählung. Aus d. Engl. von Friedenberg. 3 Bde. gr. 12. Dunder. br. 3½ thl.
 Unterkircher, Hermeneutica biblica generalis. Edit. II. 8. Oeniponti, Wagner. (Augsburg, Kollmann) 1 thl. 8 gr.
 Warnhagen von Ense, Leben d. Generals Freiherrn v. Seydlitz. Mit Bildnis. 8. Berlin, Dunder u. Humblot. br. 1 thl. 4 gr.
 Westa, Taschenbuch für 1835. Mit 8 Kupf. 16. Kofert. geh. n. 2½ thl.
 Victorin, neuere natürlichere Darstellung der Logik. gr. 8. Wien, (Schaumburg u. Comp.) n. 1 thl. 16 gr.
 Vielliebchen. Taschenbuch für 1835. Von Tromlig. Mit 8 Stahlstichen. 16. Leipzig, Industrie-Compt. geh. n. 2 thl. 8 gr.
 Wache, die schwarze, Roman. 3 Thle. 8. Braunschw., Bieweg 3½ thl.
 Weiske, Archiv für Rechtskunde. 1. u. 2. Thl. gr. 8. Zwickau, Schumann geh. 1 thl. 18 gr.
 Wörterbuch, encyclopädisches, XXII. 1. gr. 8. Altenburg, Literatur-Compt. 22. und 23. Band. 3 thl.
 Zeitschrift f. Forst- u. Jagdwesen. VI. 1. 2.; Jahrbücher der Forst- u. Jagdkunde. III. 3. 4. gr. 8. Hennings u. Hopf 1 thl. 16 gr.
 Zeitschrift für die Criminal-Rechts-Pflege in Preußen, von Hitzig. 1. Suppl. Abthl. I. gr. 8. Berlin, Dümmler 1 thl.
 Zichner, Abenteuer u. Wanderungen im Gebiete d. Naturgeschichte u. Geographie. Mit illum. Abbild. 8. Leipz., Better u. N. 1½ thl.

Leipzig, gedruckt bei Breitkopf und Härtel.